# PRO KANTI FRAUENFELD

**PROTOKOLL DER 2. HAUPTVERSAMMLUNG VOM 13. APRIL 2016 / 19.30 Uhr**
**Kantonsschule Frauenfeld, Aula Neubau**

Leitung: Thomas Harder, Präsident

Protokoll: Cinzia De Martin Bär

Anwesend: 90 Personen, davon stimmberechtigt: 42

Entschuldigt 30

**Traktanden**

1. Formelles / Jahresbericht des Präsidenten
2. Aus der Schule – Rektor Hanspeter Hitz / Schulleitung
3. Geschäftliches: Jahresrechnung / Bestätigungs- und Neuwahlen (Details auf der Website)
4. Ausblick / Varia

**Grussworte**

Regierungsrätin Monika Knill, Vorsteherin des Departements für Erziehung und Kultur, DEK

**Gastreferat mit Antwort**

Historiker Dr. Rolf Soland: Der Krimi der Kantonsschulenentwicklung im Kanton Thurgau …

… und was dies für die heutige Entwicklung bedeuten könnte: Pro Kanti Frauenfeld

**Umrahmung:** Kurzgeschichten von Nhelija Kobelt, Maturandin

## 1. Formelles / Jahresbericht des Präsidenten

Nach einem äusserst erfrischenden Anfang durch Maturandin Nehlja Kobelt die, so Präsident Thomas Harder, uns mit ihrem Einblick in ihre Maturaabend allen einen Kick gegeben habe, heisst er alle Mitglieder und Gäste herzlich willkommen zur zweiten Hauptversammlung der Pro Kanti Frauenfeld.
Er freue sich, dass die herzlich applaudierte Nehlja später im Programm wieder komme und dass das Publikum so gross sei. Er wolle das zahlreiche Erscheinen mit einem satten Programm lohnen.
Ganz besonders begrüsst er die beiden Gastredner Frau Regierungsrätin Monika Knill und Dr. Rolf Soland. Frau Vizestadtpräsidentin und Kantonsrätin Christa Thorner sowie

Kantonsrat Ueli Oswald gratuliert er herzlich zur erfolgreichen Wiederwahl. Speziell erwähnt der Präsident auch Reinhard Suhner vom Vorstand der Freunde und Ehemaligen der Kantonsschule Romanshorn, Andreas Bischoff von den Ehemaligen der Kanti Frauenfeld, Delegationen der Verbindungen Thurgovia und Konkordia, Nina Oderbolz vom Schülerat, die Patronatsmitglieder Ursula und Stefan Duewell, den Rektor Hanspeter Hitz und verschiedene Mitglieder der Schulleitung sowie Kanti-Lehrerinnen und -Lehrer. Er erwähnt, dass sich etliche Patronatszugehörige und Mitglieder infolge anderer Verpflichtungen haben entschuldigen lassen.
Nach Bestimmung der Beschlussfähigkeit schreitet Thomas Harder zur Traktandenliste und geht auf den Jahresbericht ein.
Er spricht von

- der Pro Kanti Frauenfeld, die Fahrt aufgenommen hat und ihren Platz findet. Es brauche jedoch immer Zeit, bis sich etwas Neues etabliert habe. Die Taten zählten für ihn.
- Mit dem März-Anlass zur Bildungsstadt und -Bildungsregion Frauenfeld konnte ein substanzieller Event durchgeführt werden. Das überaus wichtige Thema „Bildung“ habe Kreise gezogen und Verbindungen geschaffen, die man nun pflege – man wolle als Pro Kanti dran bleiben.
- Die personellen Ressourcen in einem Vorstand seien immer zu knapp, es mache aber Freude mit diesem zusammen zu arbeiten; für das grosse Engagement der Einzelnen bedankt er sich herzlich.
- Die Kanti Frauenfeld – der zentrale und einzige Fokus – werde vom Verein als dynamisch, fit und mit gutem Geist wahrgenommen und erlebt. Aufgrund der verschiedenen Eindrücke bei Expertentätigkeit, Abschlussfeiern, Maturaarbeitspräsentationen sowie Events bekomme man den Eindruck einer Schule in überaus guter Verfassung – sowohl was Lehrkörper, Geist und Ausrichtung, als auch Schülerinnen und Schüler betrifft. Das sei beeindruckend und motiviere.

**2. Aus der Schule – Rektor Hanspeter Hitz / Schulleitung**

In einer pointierten Rede wünscht sich der Rektor im Moment folgende Schlagzeile für seine Schule: Kleine Kanti ganz gross.
Lehrpersonen und Schulleitung seien ganz schön gefordert. Sie alle hofften auf die Regierung. Die Mittelschulen des Kantons TG seien gut und verfügten über die nötigen Mittel. Die Kanti Frauenfeld wolle gut bleiben. Mit denselben Mitteln.
Vor 20 Jahren habe der Regierungsrat Mut bewiesen und eine grosse Deregulierung eingeleitet. Es sei seines Erachtens Zeit, den Weg weiter zu gehen. Rektor Hitz schliesst seine Rede mit folgenden Worten, die Bedürfnis sind zugleich: Wir brauchen mehr Deregulierung.

Lesen Sie die illustrative Rede auf unserer Homepage*:*
*http://www.prokantifrauenfeld.ch/wp-content/uploads/PKF-HV-2016-Rede-Rektor.pdf*

## 3. Geschäftliches: Jahresrechnung / Bestätigungs- und Neuwahlen (Details auf der Website)

### Jahresrechnung

### VEREINSFINANZEN 1.3.16 – 29.2.17

| Aufwände | CHF | | Erträge | CHF |
|---|---|---|---|---|
| Website | 195.55 | | Mitgliederbeiträge (122) | 2'440.00 |
| Kontoführung | 37.00 | | Spenden | 1'182.10 |
| Versand Einladungen HV 15 | 57.00 | | Zinsen | 0.09 |
| Hauptversammlung 2015 | 2083.60 | | | |
| **Ertragsüberschuss** | **1'249.04** | | | |

### Das Budget präsentiert sich wie folgt:

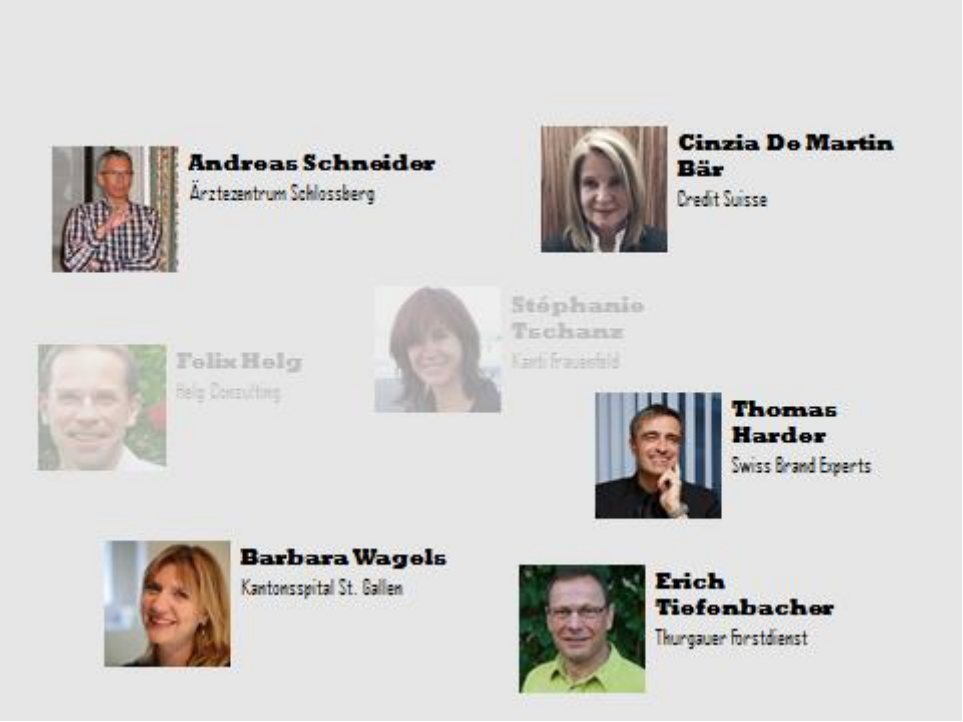
### BUDGET 1.3.16 – 29.2.17

| Aufwände | CHF | | Erträge | CHF |
|---|---|---|---|---|
| Website | 200 | | Mitgliederbeiträge | 2'500 |
| Kontoführung | 40 | | Spenden | 500 |
| Werbung/Einladungen | 100 | | | |
| Bildungshauptstadt Frauenfeld | 300 | | | |
| Hauptversammlung 2016 | 1'500 | | | |
| Weitere Anlässe | 1'000 | | | |
| | | | **Aufwandüberschuss** | **140** |

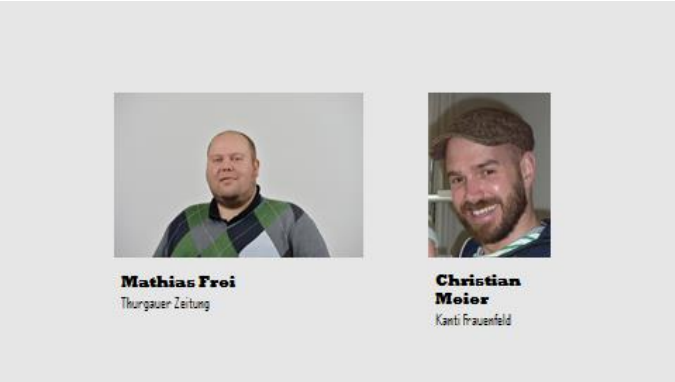
| Aktiven per 29.2.17 | CHF | | Passiven per 29.2.17 | CHF |
|---|---|---|---|---|
| Post ca. | 1'100 | | **Vereinsvermögen ca.** | **1'100** |

**Bestätigungs- und Neuwahlen**

**Austritte**
Es treten Felix Helg (entschuldigt) sowie Stéphanie Tschanz, Lehrperson an der Kanti Frauenfeld und Bindeglied zur Pro Kanti aus. Der Präsident dankt für die grossen Leistungen und schenkt den beiden Austretenden Orchideen.




**Eintritte**
Zur Wahl steht Mathias Frei, Journalist bei der Thurgauer Zeitung und ehemaliger hiesiger Kantischüler. Christian Meier hat sich als Vertreter und Bindeglied zur Kanti Frauenfeld zur Verfügung gestellt, wofür es keine Wahl braucht.
Beide werden mit grossem Applaus in den Vorstand gewählt respektive im Amt begrüsst.



**Grusswort Regierungsrätin Monika Knill**

Präsident Thomas Harder leitet über zum nächsten Höhepunkt, den Grussworten von Frau Regierungsrätin Monika Knill, Vorsteherin des Departements für Erziehung und Kultur, DEK, an die Versammlung und erwähnt ihre Freude, an diesem Anlass dabei zu sein, denn Pro Kanti versetze sie aktuell in ihrer politischen Wahrnehmung in gute Stimmung.

Sie zeigt zu Beginn ihrer Rede aktuelle Zahlen und Verhältnisse:

> 2130 SuS (Stichtag 15.9.2015) waren an einer TG-Mittelschule. Das ist erstmals ein kleiner Anstieg gegenüber dem Vorjahr, wo es noch 2087 waren. 2005 lag dieses Zahl noch bei 2317 und sank infolge der schwachen Jahrgänge laufend.
> 34%, (ohne TSME 38%) aller Mittelschüler sind an der Kanti Frauenfeld
> KSK Anteil 14%, KSR 23%, PMS 24%, TSME 4.5%
> Die Summe des Globalbudgets aller Mittelschulen im TG betrug 2015 knapp 60 Mio., davon beanspruchte die Kanti Frauenfeld 36% oder 21.6 Mio. Vom gesamten Globalbudget des DEK beträgt der Anteil Kanti Frauenfeld 13.8%.
> Die Kantonsschule Frauenfeld ist jene Schule mit den meisten Abteilungen. Das macht die Führung komplex. Neben dem Gymnasium, gibt es eine Fachmittelschule, neu auch mit der Fachmatura Pädagogik, eine Handels- und eine Informatikmittelschule.
> Der Überzeugung für eine Mittelschulstrategie hat ihren Ursprung nicht in einer „Sparübung“, sondern ist inhaltlich begründet. Die verschiedenen Entwicklungen im Mittelschulbereich in den letzten Jahren erfordern eine sorgfältige Analyse. Die Strategieentwicklung ist noch im Gange und läuft unter der Leitung des Chefs AMH. Die zu entwickelnde Strategie betrifft das ganze Mittelschulwesen und nicht nur die Kantonsschule Frauenfeld. Ein Thema, welches im Rahmen der Strategie behandelt wird, dreht sich auch um die Frage der Teilautonomie der Schulen. Soll sich der Handlungsspielraum der Schulen weiter zu erhöhen? Wie steht man zu einer allfälligen Erweiterung des Schwerpunktfachangebotes?
> Die Kanti Wil wird betreffend der Konkurrenz der Stachel im Fleisch der Kanti Frauenfeld bleiben. Angebote der Kanti Wil wie zweisprachige Matura Englisch, Schwerpunktfach Musik und Bildnerisches Gestalten sind für die Kanti Frauenfeld ein Wettbewerbsnachteil. Die Schülerzahlen an der Kanti Wil nehmen aber vor allem deshalb zu, weil sich immer Schüler in unmittelbarer Nähe der Kanti Wil für diese bewerben.
> Die Informatikmittelschule muss weiterhin/immer wieder gegenüber dem dualen Bildungsweg verteidigt werden, obwohl die Vorteile offensichtlich sind. Die Bildungsgänge sind nicht identisch. Im Zuge des akuten Fachkräftemangels in der gesamten IT-Branche und die explosionsartige Zunahme der Bedeutung der Digitalisierung in unserem Lebens- und Wirtschaftsalltag dürfte wohl auch die IMS ihre Stellung behalten breite Akzeptanz finden.
> Die Handelsmittelschule ist nun auf eine Klasse pro Jahrgang limitiert worden. Daran wird sich mittelfristig kaum etwas ändern. Das Angebot entspricht der Nachfrage.
> Wie sich die Fachmatura Pädagogik auf das Gymnasium auswirkt, werden die nächsten Jahre zeigen. Mit der Limitierung auf eine Klasse soll einem möglichen

Boom ein Riegel geschoben werden. Der „Königsweg“ zur PH soll im Thurgau der Weg über die PMS bleiben.

- Ab 2017 soll die Möglichkeit bestehen, dass Absolventen mit einer Fachmatura Pädagogik auch den Passerellenkurs belegen können. Mit dem erfolgreichen Abschluss des Passerellenkurses steht der Weg an Universität und ETH offen. Dies erhöht die Attraktivität der FMS ebenfalls – mit noch nicht absehbaren Folgen für das Gymnasium. Aktuell ist die Vernehmlassung dazu im Gange.
- Letzte Woche haben die Kantone über die EDK eine Medienmitteilung erlassen, worin sie ausführen, dass der Rahmenlehrplan für Maturitätsschulen mit einer Beschreibung des Könnens und Wissens in der Erstsprache und Mathematik ergänzt wird. Damit soll erreicht werden, dass die sogenannten basalen fachlichen Kompetenzen für die allgemeine Studierfähigkeit verbessert wird. Kurzum: Die EDK hat diese fachlichen Kompetenzen beschrieben und als Anhang zum bestehenden Rahmenlehrplan für Maturitätsschulen verabschiedet. Die Kantone sind nun eingeladen, die notwendigen Rahmenbedingungen zu erlassen und damit sicherzustellen, dass diese basalen Kompetenzen in Erstsprache und Mathematik während des Gymnasiums durch alle SuS erworben werden.

Frau Regierungsrätin Knill schliesst ihr Grusswort mit der Feststellung, dass unsere Mittelschulen gesamthaft und auch die Kanti Frauenfeld sich in den nächsten Jahren mit punktuellen Entwicklungen auseinandersetzen werden müssen. Das bedeute jedoch nicht, dass dabei viel „umgebaut“ werden müsse. Als Zubringer für die tertiäre Stufe seien wir in der Pflicht, notwendige Entwicklungen aufzunehmen und den heutigen Ansprüchen der allgemeinen Studierfähigkeit gerecht zu werden.
Frau Regierungsrätin Knill dankt den Vorstandsmitgliedern der Pro Kanti herzlich. Sie wünscht dem Verein und der Kantonsschule weiterhin alles Gute.

**Gastreferat mit Antwort**
Ein weiterer Höhepunkt auf der Traktandenliste ist das Referat von Dr. Rolf Soland.
In seinem Referat beleuchtet der Historiker den Gründungskrimi der beiden Kantonsschulen am See in Kreuzlingen und Romanshorn. Dabei zeigt er auch Bezüge zur Kanti Frauenfeld auf. Offensichtlich ging es in früheren Jahren in der Politik, insb. in Bezug auf die Bildungsstätten „Mittelschulen“ sehr dramatisch zu: So gab es im Thurgau Grossdemonstrationen und einen abgewählten Regierungsrat.

Der Referent stellt uns grosszügigerweise seinen Vortrag zur Verfügung. Lesen Sie diese ausserordentlich spannenden (Mittelschul-) Ereignisse anno dazumal und trösten Sie sich, da Sie nicht dabei waren, wenigstens mit der Lektüre.

Das Referat kann mit freundlicher Genehmigung der Kantonsschule Romanshorn auf unserer Homepage abgerufen werden:
http://www.prokantifrauenfeld.ch/wp-content/uploads/Pro-KSF.pdf

Präsident Thomas Harder, ehemaliger Schüler von Rolf Soland, und alle Anwesenden sind begeistert und verdanken das Referat mit einem langen Applaus.

Der Präsident bedankt sich für das monatelange Recherchieren, Erfassen, Aufbereiten: „Wir sind beeindruckt und sehr dankbar für Deine Offenbarung dieses Schatzes“ schliesst er.

**4. Ausblick/Varia**

Und dann schreitet der Präsident gleich zur möglichen Bedeutung dieser Historie für die heutige Zeit, sprich die Entwicklung der Mittelschulstrategie.

> Er ist fasziniert zu hören, wie die Thurgauer Zeitung vorausgedacht und diese Entwicklung in Gang gesetzt habe
> wie eigeninitiativ und entschlossen gehandelt wurde – und damit wie wichtig einzelne Personen waren
> wie das Thema Mittelschulen, ja Bildung mobilisieren konnte – auch in der Breite
> wie Ringen und die Konfrontation nicht scheuen zu einer besseren Lösung führten
> wie stark gesamtkantonales Denken und Zusammenwirken passierte und zum Erfolg führte

Das müsse uns fürs Heute anregen – Rückenwind geben – für die Mittelschulen, für die Bildung überhaupt! – so Thomas Harder.

Er erlaube sich, mit diesem Geist im Namen von Pro Kanti Frauenfeld drei Wünsche, Hoffnungen für die neue Mittelschulstrategie und ihre Entwicklung zu formulieren:

**1. Die Mittelschulstrategie solle für die Mittelschulen begeistern, sie stärken**

> Die Bildung und darin die Mittelschulen seien ein wichtiger Motor für die Entwicklung eines Standorts – gesellschaftlich, kulturell, wirtschaftlich
> Darum gehe es bei der Mittelschulstrategie um ein zentrales Element für die Entwicklung des Kantons Thurgau
> Bildung und Mittelschulbildung seien in diesem Kanton generell zu wenig und zu wenig in diesem Sinn thematisiert – die Mittelschulstrategie biete eine Chance, dies zu ändern
> Pro Kanti wünsche sich diese Entwicklungs- und damit Chancendiskussion
> Und meine damit nicht einfach mehr Geld oder höhere Maturaquote – sondern die Diskussion was die Mittelschulen hierzu beitragen könnten und sollten; was das bewirken können und nützen und wie man das am cleversten machen können und mit welchen Inhalten, welchen Gefässen, welcher Organisation
> Erhofft sind Diskussion, Ringen, Debattieren über diese Strategie. Denn das trage dazu bei, dass man Mittelschulen und die Bildung überhaupt besser kenne und verstehen lerne, dass sie verankert werden – in der Breite
> Mit dem heutigen Anlass und weiteren Aktivitäten in diesem Vereinsjahr wolle der Verein seinen Beitrag dazu leisten.

**2. Die Mittelschulstrategie soll den Kanton Thurgau stärken**

> Gesamtkantonales Denken sei wahrscheinlich der Schlüssel zu einer gelingenden Mittelschulstrategie – wie schon vor fünfzig Jahren
> Es gebe im Thurgau die Regionen – und nicht zu wenig sondern zunehmend – und diese spielten im Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner eine massgebliche Rolle – vom Einkaufen über den Ausgang und Kultur bis eben zur Ausbildung inklusive Mittelschulen

- Aber diese Regionen würden die kantonale Dimension wollen und brauchen. Wenn Kanton dann Kanton Thurgau – deshalb müsse die Orientierung nach Innen, d.h. zum Kanton hin ebenfalls eine Rolle spielen
- Denn in diesem Kanton mit seinen Regionen brauche es in Zukunft eher mehr als weniger brain – der brain drain müsse stoppen
- Die Findung der Mittelschulstrategie müsse sich deshalb auch darum drehen. Die Fragen sind
  - wofür steht der Kanton Thurgau – was ist die Vision für diesen Kanton – ganz konkret gedacht – was soll hier passieren, was nicht, was anziehen, was binden
  - Und daraus dann
    - was ist und wie hat eine Mittelschule Bezug zum Thurgau
    - wie wirken die Mittelschulen die Kantons zusammen
    - wie erleben Schülerinnen und Schüler die kantonale Dimension
    - aber auch: wie berücksichtig man die doch beträchtlichen Unterschiede der Regionen von z.B. Entwicklung, Erschliessung, Bevölkerungszusammensetzung – das ist auch der Reichtum
- Thomas Harder glaubt, hier dürfe und müsse man ziemlich neu denken – mehr Austausch zwischen den Schulen
- Negativ gesagt: Führe die Diskussion um die Mittelschulstrategie in ein Rennen Region gegen Region gebe es keine Gewinner – weder der Kanton noch die Regionen
- Es wäre deshalb wünschenswert, wenn Pro Kanti zusammen mit den Fördervereinen der anderen Kantonsschulen zur Strategie beitragen könne – Pro Kanti jedenfalls versuche, darauf hin zu wirken.

## 3. Die Mittelschulstrategie darf und muss die Zukunft denken und umsetzen

- Schon das Heute sei vielleicht ganz anders als wir es noch meinen – sicher als es geplant ist
  - Eltern könnten für ihre Kinder die beste und jeder Kantonsschule überlegene Fernmatur mit täglichem Live-Unterrricht per Internet holen
  - Von Egnach gäbe es einen stündlichen Zug, der Schüler in 45 Minuten nach Frauenfeld bringe, von Frauenfeld seien es 30 Minuten nach Romanshorn
  - Schülerinnen und Schüler seien mit der ganzen Welt verbunden – und würde gerne aus einem starken Boden in sie hinaustreten
- Mit anderen Worten sei eine Mittelschulstrategie für eine neue Zeit gefragt, für eine Welt in grosser Bewegung – auch eine sich suchende Zeit
- Wir“ – so der Präsident – „hätten vor diesen Entwicklungen drei Hoffnungen
  - dass man die neuen Realitäten genau analysiert – das ergebe eine gute Diskussionsgrundlage
  - dass man die Mittelschulstrategie eine gleichzeitig zukunftsgerichtete wie nachhaltige Vorstellung für diesen Kanton entwickele
  - dass der Kanton Thurgau sich in der Mittelschulstrategie mit einem offenen und für Experimente innovativen Ansatz auf diese Entwicklungen einlässt – und kalkuliert mutig handle

> Pro Kanti wolle selber einen Beitrag dazu leisten – stelle sich auch gerne als offenes, mit Wirtschaft und Gesellschaft verbundenes Gegenüber zur Verfügung, interessenlos.

Nachdem unter „Varia“ keine weiteren Inputs seitens Teilnehmenden folgen, dankt Präsident Thomas Harder für Interesse und Kommen der Anwesenden und lädt zu einer zweiten, abschliessenden Lesung der Maturandin Nehlja Kobel sowie zum darauffolgenden Apéro herzlich ein.

Er informiert, dass die **3. Hauptversammlung am Dienstag 25. April 2017 um 19.30 Uhr** stattfinden wird.

Frauenfeld, 11. Juni 2016 Für das Protokoll: Cinzia De Martin Bär

Die kompletten Präsentationen finden Sie unter: www.prokantifrauenfeld.ch